

# Methoden des kreativen Schreibens

Ingrid Böttcher

Methodenkompetenz durch kreatives Schreiben

Methoden erschließen Themen und Sachverhalte und helfen Probleme zu lösen. Daher erleichtert Methodenkompetenz Lehrern und Schülern das Unterrichten und Lernen, ja macht dieses erst konkret. „Methoden können nicht vom Unterrichtskontext isoliert betrachtet werden, sie sind abhängig von den konkreten Zielen und den dahinterstehenden didaktischen Überlegungen.“ (Frx 2006, 147) Die prozessorientierte Schreibdidaktik, mit ihrer Betonung der einzelnen Schreibphasen, lässt sich nur schülergerecht bzw. lernerorientiert unter Einsatz vielfältiger Schreibmethoden realisieren. Diese Methodenfokussierung (Mierz-Grötsch 2000, 246 ff.) hat sich u. a. auf das kreative Schreiben positiv ausgewirkt. So findet man heute in vielen Schreibdidaktiken, neuen Sprachlehrwerken, Studienmaterialien in der Lehrerbildung und anderen universitären Studiengängen eine Vielfalt an „Kreativitätstechniken“ zum Vorbereiten, Durchführen und Nachbereiten des Schreibens. Grundsätzlich lassen sich beinahe alle Methoden für jedes Schreibalter verwenden. Unterschiede sind in der Art der Vermittlung oder der Anleitung, der didaktischen Reduzierung je nach Lernziel, Alter der Kinder und besonders in dem ausgewählten Basismaterial (z. B.: Welcher Stimulus, welcher literarische Text, welche Musik, welches Bild ist für die Kinder geeigneter als z. B. für junge Erwachsene) zu sehen.

## 2.1 Was leisten kreative Methoden?

Die hier vorgestellten kreativen Methoden sind jahrelang erprobt. Sie eignen sich für die Grundschule relevanten Auswahlkriterien:

- Schreibmethoden fördern die Freude am Schreiben und erhöhen und stärken die Schreibmotivation. Nicht nur die *Angst vor dem leeren Blatt* können sie nehmen und den kreativen Prozess des Schreibens initiieren, sondern vor allem eine erwartungsvolle und neugierige Schreibhaltung zum eigenen Schreiben provozieren: Von der Ideenfindung über die Planungsphase, von dem Schreiben des Textes bis zu seiner Präsentation und Überarbeitung muss diese Schreibhaltung tragfähig bleiben.
- Schreibmethoden müssen deshalb ungewöhnlich, faszinierend, stimulierend und fantasievoll sein. Sie müssen *der eigenen Sichtweise des Kindes auf seine Welt* und seiner eigenen Wirklichkeit entgegenkommen, aber

auch das Hineintauchen in andere Wirklichkeiten, Perspektiven herausfordern. Erst Thema oder Schreib Anlass, individuell vorgegeben oder gemeinsam gefunden, machen das Schreiben konkret. Die Schreibwünsche der Kinder sollten hierbei eine stärkere Beachtung finden.

- Schreibmethoden sollen adäquat der jeweiligen Schreibaufgabe und dem jeweiligen Schreib Anlass sein, d. h., möglichst *ganzheitliche, sinnhafte und individuelle Lernerfahrungen* ermöglichen. Dadurch wird eine Schreibhaltung angebahnt, die offen ist für das Einbeziehen verschiedener (Fach-)Aspekte, also integratives Lernen. Die kreativen Methoden stellen so ein grundsätzliches *Lernmedium* und eine grundlegende Lernmethode in allen Fächern dar.
- Schreibmethoden unterstützen ein *kooperatives Arbeiten* und ein positives lernbegünstigendes Gruppenklima. Dies wird sowohl durch das Schreiben in der (Klein-)Gruppe, der Schreibwerkstatt und dem Austausch über die Texte angeregt.
- Schreibmethoden eröffnen für ungeübte und geübte, für leistungsstarke und -schwache Kinder vielfältige *Lernchancen*. Viele Methoden fördern das Schreiben in kleinen Schritten bezogen auf zwei Aspekte:
  - Kleine, kurze Texte (z. B. *Elfen*) stehen gleichwertig neben längeren ausformulierten (z. B. *Zaubergeschichten*). Jedes Kind kann das Maß seines Schreibprozesses und -produktes wählen und nutzen. Viele Methoden, vor allem die kooperativen, wie z. B. das *Cluster* oder *Über den Rand hinaus schreiben*, bieten eine selbstregulierende innere Differenzierung.
  - Zugeordnet den einzelnen Phasen des Schreibprozesses – Planen/Aufschreiben/Überarbeiten – trainieren einige kreative Schreibverfahren diese Phasen aus ihrer methodischen Struktur heraus.

## 2.2 Sechs Methodengruppen

Die Verfahren des kreativen Schreibens werden in sechs Gruppen unterteilt: *Assoziative Verfahren – Schreibspiele – Schreiben nach Vorgaben, Regeln und Mustern – Schreiben zu und nach (literarischen) Texten – Schreiben zu Stimuli – Weiterschreiben an kreativen Texten*.

Diese sechs Gruppen stellen eine Art systematischer Strukturierung der Methoden des kreativen Schreibens dar. Dieses Raster ist sowohl für die Primar- als auch die Sekundarstufe geeignet, alle Verfahren sind in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen und allen Fächern zu verwenden. Selbstverständlich lassen sich die meisten Methoden auch miteinander in Schreibaufgaben bzw. Schreibarrangements verbinden. Sie las-

sen sich allerdings auch nicht immer in den jeweiligen Gruppen trennscharf beschreiben. Es gibt einige Überschneidungen.

### Assoziative Verfahren

*Assoziatives Schreiben als Basis*  
Assoziative Verfahren eröffnen schnell die Schreibpraxis. Sie spenden und vernetzen Ideen, geben ein Thema oder einen Leitfaden vor. Sie führen dazu, dass Gedanken, Vorstellungen, Bilder, Erinnerungen, Gerüche, Farben ... schreibend eine individuelle Gestalt annehmen. Häufig werden sie in gelenkter Form angewendet, um Schreibhemmungen vorzubeugen oder sie zu überwinden. Trotz ihres meist **spielerisch-experimentellen Charakters** (*Cluster, Wörterbörse* ...) beinhalten sie sehr wohl Planungselemente. So stellen sich z. B. beim Cluster als einem **strukturierten Ideennetz** nicht nur das eigene Thema und die eigene Schreibintention ein, sondern häufig darüber hinaus so etwas wie die Gliederung eines Themas oder sogar eines Textes. Der Zusammenhang von kognitiven und kreativen Prozessen beim Schreiben (S. 14) wird hier besonders deutlich.

Assoziative Verfahren können aber auch mehr **meditativ** angelegt sein, um ein Anknüpfen an unbewusste Wahrnehmungen und Assoziationen zu aktivieren (z. B. *automatisches Schreiben/Wahrnehmungsverfahren*).

Auch die **Fantasiereise** ist unter die assoziativen Verfahren zu fassen. Angeleitet von einer anderen Person, geht es bei der Fantasiereise zwar stärker um das Eindringen in fremde, fantastische Welten. Dabei stellen sich jedoch in entspannter meditativer Haltung u. a. eine Fülle von Assoziationen ein, die dann die Grundlage des weiteren gestalterischen Verfahrens sind.

Assoziative Verfahren bilden in Schreibarrangements oft die erste Phase des Schreibprozesses, um in einer zweiten Phase die gewonnenen Ideen und Themen in gestaltenden oder strukturierten Verfahren weiterzuarbeiten (S. 47, 49).

**Spielerisch-experimentelle Assoziationsverfahren:** Cluster und Gegensatz-Cluster  automatisches Schreiben  Schreiben zu Reizwörtern  Wörterbörse  Akrostichon  Abecedarium  Wörterfinden  bildliche Assoziationen (z. B. Weg)  sternförmiges Denken

**Meditative Assoziationsverfahren:** Fantasiereise  Metaphern-Meditation  Wahrnehmungsübungen/Fokussieren

### Schreibspiele

Der Begriff wird häufig zusammenfassend für alle kreativen Schreibmethoden und -Arrangements gebraucht (vgl. z. B. MOSLER/HEH-HOLZ 1991, FRITZSCHE 1989 und MATTENKLOTT 1979). Wir verwenden den Begriff in zweier-

lei Hinsicht. Einmal im Sinne der *literarischen Geselligkeit*, d. h., für die Schulklassen ist es eine *schreibende Geselligkeit* bei (alltäglichen) lustvollen Schreibgelegenheiten (z. B. statt Morgenkreis ein gemeinsamer Schreibabend im Unterricht) oder bei besonderen Anlässen wie Elternnachmittag (gemeinsames Schreiben von Kindern und Erwachsenen), Projektwoche, Klassenfahrt u. Ä., zum anderen im Sinne der Schreibwerkstättenarbeit (vgl. S. 29). In diesem Sinne werden nur jene kreativen Verfahren unter dieser Kategorie gefasst, die das gemeinsame Verfassen eines Textes oder die gemeinsame Weiterarbeit an einem Text betonen. Genau diese Verfahren fördern und erleichtern den Einstieg ins kreative Schreiben bei Schülergruppen, die erst spät mit dem kreativen Schreiben anfangen, z. B. im dritten oder vierten Schuljahr.

**Schreibspiele:** Geschichten reihum  Geschichten erwürfeln  Gedicht reihum  Wörter finden: Klopfwörter, Wörtersack, Wörterkiste/Wörterkoffer  Schatz-Regal  Landschaftsmalerei

**Schreiben nach Vorgaben, Regeln und Mustern**  
Kreatives Schreiben ist immer auch ein *angeleitetes Schreiben*, das dialektisch mit Begrenzungen und Spontanität arbeitet. Deshalb bedienen sich viele Anleitungen zu den kreativen Methoden

- inhaltlicher Vorgaben: z. B. Thema, Satzanfang
- formaler Kriterien: z. B. des Sprachgebrauches, aber auch visueller Aspekte wie beim Akrostichon: Die Buchstaben eines Wortes untereinander geschrieben bilden den Anfang einer Textzeile
- struktureller Regeln: z. B. Elfchen, Schneeballgedicht
- literarischer und textorientierter Muster: z. B. Rondell, Kurzroman

Durch die Verfahren wird das Schreiben stärker als *Lerngegenstand* denn als Lernmedium betont. Gelenkter als bei den assoziativen Verfahren stellen sie neue Schreibtechniken und vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung. Die Kinder sind so nicht nur auf eigene Erfahrungen, Wahrnehmungen und Assoziationen angewiesen. Diese Schreibaufgaben helfen eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu entfalten, im Idealfall sogar eigene Regeln, Muster, Vorgaben zu erfinden. Kritisch bemerkt ABRAHAM (2005, 66), dass aus heutiger schreibdidaktischer Sicht „die Lernenden *nicht* zur originellen Formulierung und zur Klischeevermeidung“ angehalten werden sollen. Vielmehr läge die Authentizität des Schreibens nicht am Anfang, sondern am Ende einer langfristig angelegten „Stilarbeit“. Die Lust am Spiel mit Stilen sei wieder zu fördern. Das Schreiben zu diesen Verfahren lässt sich als ein *strukturorientiertes Schreiben* bezeichnen. Die Kinder erproben pro-

*Texte gemeinsam verfassen und weiter bearbeiten*

*Kreatives Schreiben ist immer angeleitetes Schreiben*

*Texte gemeinsam verfassen und weiter bearbeiten*

*Kreatives Schreiben ist immer angeleitetes Schreiben*

*Kreatives Schreiben ist immer angeleitetes Schreiben*

*Kreatives Schreiben ist immer angeleitetes Schreiben*

*Kreatives Schreiben ist immer angeleitetes Schreiben*

*Kreatives Schreiben ist immer angeleitetes Schreiben*

*Kreatives Schreiben ist immer angeleitetes Schreiben*

*Kreatives Schreiben ist immer angeleitetes Schreiben*

duktiv zahlreiche sowohl lyrische als auch erzählerische Techniken und Kunstmittel, aber sie erproben sie nicht am und mit dem literarischen Text (WALDMANN 1988; BOTHE/WALDMANN 1992). Es gibt vielfältige Überschneidungen mit der vierten Gruppe.

**Schreiben nach Vorgaben, Regeln und Mustern:** Gedicht mit allen Sinnen  Zeilenumbrechen  Schneeballgedicht  Elfishen  serielles Schreiben  Akrostichon  Rondell  Schreiben zu mathematischen Vorgaben  Kurzroman  Geschichten zu Wörtern  metaphorisches Schreiben  assoziative Texte begrenzen  Textreduktion

### Schreiben zu und nach (literarischen) Texten

Geprägt durch das Konzept des produktions- und handlungsorientierten Umgangs mit Texten fördern die kreativen Schreibmethoden dieser Gruppe das kreative als auch das literarische Schreiben. Sowohl in einem produktiven Literaturunterricht als auch in einem literarisch-kreativen Schreibunterricht wird mit (literarischen) Texten als Anregung zum Selberschreiben gearbeitet. Die Schreibdidaktik folgt hier dem Prinzip des imitativen Schreibens bzw. Lernens (SPINNER 2005a, 88 f.). Und dies in zweifacher Hinsicht: Einerseits gibt der Text Regeln und ein Muster vor, mit dem in besonderer Art etwas aussprechbar wird. Starke Überschneidungen zur dritten Gruppe werden hier deutlich. Andererseits fordern der ästhetisch-literarische Charakter und die poetische Sprache der Texte dazu heraus, sich probenahelnd in andere Wirklichkeiten, andere Perspektiven hineinzuvergeben und sich von ihnen forttragen zu lassen. Auch Kinder können sich schon auf diesen imitativen Schreibprozess entsprechend ihren unterschiedlichen Schreibkompetenzen einlassen. Sie können nicht nur Texte zu Ende schreiben, umformen (z. B. eine Geschichte in ein Gedicht), sondern auch perspektivisch schreiben, z. B.: die Ich-Form einnehmen, wenn sie als Anna (zu PETER HÄRTLING *Ben liebt Anna*) Ben einen Brief schreiben.

**Methoden des Schreibens zu Gedichten:** Zeilen füllen/Löchertexte  Textreduktion  zu Ende schreiben  zusammensetzen/erweitern  Schreiben nach dem „ersten Satz“ eines Kinderbuches  Löchertexte  über den Rand hinaus schreiben  sukzessives Ergänzen von Satzanfängen  perspektivisches Schreiben: Ich-/ Du-/Er-Form  Werbetexte, Rechengeschichten, Rezepte, Bilderbücher

Von der Imitation  
zur Imagination

### Schreiben zu Stimuli

Sich anregen, *stimulieren* zu lassen beim Schreiben ist jedem Schreibenden lieb. Die Funktion der Stimuli ist eindeutig und klar als Reizmittel, Ansporn, Anregung definiert.

Stimuli werden in Reize, die von innen her wirken (Kaffee, Alkohol, ...), und solche, die von außen wirken, unterschieden. Für die Grundschuldidaktik eröffnet sich eine schier unerschöpfliche Vielfalt an Möglichkeiten sowohl vom schreibenden Kind aus betrachtet, aber auch als arrangiertes Lernangebot aus didaktisch-methodischer Sicht: beginnend beim Schreibklima, der Atmosphäre, den Schreibbedingungen durch Orte, Landschaft, Kunstwerke, Bilder, Gegenstände, Musik, Malen, Bewegen, Tanzen, ja, sogar mathematische Begriffe und Zahlen (vgl. S. 133 ff., Kapitel Mathematik) und endend bei Wörtern, Texten, Satzanfängen. Sie alle regen von außen zum Schreiben an, geben keine sprachlichen Gedankenbahnen vor. Sie provozieren spontane Assoziationen, Fantasie und Imagination und regen das sprachliche kreative Umsetzen an. Im Sinne der Ganzheitspsychologie werden innere Kräfte aktiviert und tiefenpsychologisch auch unbewusste Wahrnehmungen hervorgeholt. Das Schreiben zu Stimuli bietet einen größeren Freiraum als die gestalterischen Verfahren. Effektiv ist die Verbindung mit assoziativen Verfahren, weil diese in dem Wechselspiel zwischen Schreibstimulus und Schreiber leichter die Wörter, die Sprache helfen finden.

Verbindung  
mit assoziativen  
Verfahren

**Schreiben zu Stimuli:** Musik  Bild  Musik und Bild  Tanz/Bewegen  Tanz/Bewegen und Musik  Gegenstände  selbstgemachtes Bild  vier Elemente, z. B. Wasser  Landschaft, z. B. Insel  Orte, z. B. Museum  Fantasiereise  mathematische Begriffe/Zahlen/Größen  Textzeilen  Wörter

**Schreibarrangement:** Schreiben nach der „Museumsmethode“ (MERZ/GRÖTSCH 2010, 141 f.)

### Weiterschreiben an kreativen Texten

Wie lässt sich an kreativen Texten arbeiten? Wie können und sollen die vielen erstellten Texte be- oder überarbeitet werden? Hier nur ein zusammenfassender kurzer Überblick über die Methoden (ausführlich S. 67 f.).

Zur Weiterarbeit an und Bearbeitung von kreativen Texten gibt es **kreative und kriterienorientierte Verfahren**. Die Verfahren können individuell und in der Gruppe kooperativ und dialogisch verwendet werden. Die **kreativen Bearbeitungsverfahren** sind sowohl Textproduktionsverfahren (also auch in den zuvor dargestellten Methoden-Gruppen zu finden) als auch

Textproduktions-  
und Revisions-  
verfahren

# Organisation und Struktur kreativen Schreibunterrichts

Ingrid Böttcher

Kreatives Schreiben ist an keine besondere Form der Unterrichtsorganisation gebunden. Jedoch lassen sich schwerpunktmäßig drei Organisationsformen unterscheiden:

- als durchgängige Unterrichtsaufgabe und grundlegende Methode im Unterrichtsalltag und in allen Fächern
- als Schreibwerkstatt
- als Schreibbecke

Vor allem *Schreibwerkstatt* und *Schreibbecke* sollen hier ausführlicher vorgestellt werden, da zum Aspekt der durchgängigen Unterrichtsaufgabe schon einiges gesagt worden ist. Ebenso wird in den unterschiedlichen Fächern dieser Gesichtspunkt immer wieder thematisiert. Hier nur noch einige wenige grundsätzliche Anmerkungen.

## 3.1 Kreatives Schreiben im Unterrichtsalltag

Zwar sind Schreibwerkstatt und Schreibbecke die optimalen Organisationsformen des kreativen Schreibens, doch nicht der gesamte Schreibunterricht und nicht jeder Schreibanlass lässt sich in Schreibwerkstätten organisieren und nicht überall eine Schreibbecke einrichten. Aus diesem Grunde sollen die kreativen Schreibprozesse beim alltäglichen Unterrichten ein durchgängiges Prinzip sein, das sich unter bestimmten Rahmenbedingungen und in kleinen methodisch strukturierten Schritten realisiert. Merkmale, Funktionen und Methoden sowohl der Schreibwerkstättenarbeit als auch der Schreibbecke werden in veränderter und der jeweiligen Schul- bzw. Klassensituation angepasster Form aufgegriffen.

### Einige Beispiele:

Zum Einstieg in ein neues Thema – in jedem Fach möglich – entwickeln die Kinder in einem *Cluster* ihre Ideen. Dies kann die Grundlage für eine schriftliche Weiterarbeit als auch für die Vorbereitung auf ein Kreisgespräch sein. Mündliche und schriftliche Kommunikation verzahnen sich so; der lernbereichsübergreifende Aspekt wird konkret.

Oder: Zum Abschluss des Themas *Dritte Welt* im fächerübergreifenden Unterricht einer 4. Klasse fassen die Kinder ihre Lernergebnisse nicht in einem sachlich bestimmten Text zusammen, sondern in einem kreativen *Eiſehen*.

gleichzeitig Revisionsverfahren. Das bedeutet, die gleiche Methode, die zur Produktion eines Textes führt, kann auch seine Bearbeitung ermöglichen. Vielfältig und für die Schreibenden sehr motivierend sind diese Verbindungsverfahren. Das Kind kann zunehmend alleine oder mit seinen Mitschülern die Verfahren zur weiteren Textbearbeitung auswählen, experimentierend an seinen Texten oder denen der anderen ausprobieren und die so überarbeiteten Texte zur Bewertung der Schülergruppe vorstellen. Eigene Schreibarrangements werden zusammengestellt, um einen Text insgesamt zu erkennen und zu bewerten: von den ersten Assoziationen (z. B. *Wörterbörse*), von Ideenetzen (z. B. *Cluster*) über das Auswählen weniger Wörter, verwendet in einem ersten Kurztexzt zur verdichteten Aussage bis zur endgültigen oder auch vorläufig letzten Fassung in einem gestalteten Text z. B. durch Zeilenumbrechen (S. 58).

Die **kriterienorientierten Verfahren** haben einen ähnlich experimentellen Charakter wie die kreativen Verfahren. Sie eignen sich daher besonders für die intensive Bearbeitung kreativer Texte. Die benutzten Kriterien können sich auf die Hörer-/Leserwirkung, die Schreibaufgabe, die schriftlichen Normen, die Entsprechung zum Thema oder die Intention des Schreibers beziehen. Die Lehrerin alleine oder mit den Kindern gemeinsam legt die zu verwendenden Kriterien fest.

Unterschiede in der Kriterienauswahl ergeben sich auch jeweils aus den verschiedenen Methoden. So benutzt die *Textlupe* (S. 75) andere Kriterien als z. B. das Verfahren *Spezialisten* (S. 73).

**Weiterschreiben an kreativen Texten:** sukzessives Ergänzen von Textanfängen  Textreduktion  Zeilen umbrechen  Rondell  über den Rand hinaus schreiben  Textlupe  Spezialisten  Weiterarbeit in Stationen  Operieren mit Textteilen

Kreatives Schreiben  
in kleinen, methodischen, strukturierten Schritten organisieren